

Wortes zwischen Substantiv und Attribut. Mit ihr begnügt sich Ekkehard indessen nicht; er liebt es vielmehr, ganze Wortgruppen, ja selbständige Sätze einzuschalten und die Figur zur eigentlichen Parenthese zu erweitern.

Die Variationsmöglichkeiten, die das Hyperbaton bietet, hat Ekkehard voll ausgeschöpft. Die geläufigste und natürlichste Zwischenstellung betrifft die Verbindung von Adjektiv und Substantiv, wobei jenes meist vorausgenommen, dieses nachgesetzt und in der Regel an den Schluß des Satzes gerückt wird¹⁹³). In einfacheren Mustern dieser Art sind drei oder vier Wörter dazwischengeworfen: *in pristinam redeunt conducto mutuo sodalitatem* (Kap. 23 S. 96, 14f.); *ut in ornatu verborum praecipuum sui hoc tempore teneant locum* (Kap. 109 S. 375, 14f.). Die Zahl der Zwischenwörter erhöht sich aber leicht auf sechs, sieben und mehr: *sed et exteris Constantiam fecit orandi causa turmatim confluere regiones* (Kap. 21 S. 86, 3f.); *divinis ab illa interdum verbis et exemplis instructus est paginis* (Kap. 57 S. 214, 2). Damit nicht genug, hängt sich an die eingeschobene Wortreihe zuweilen noch eine Zwischenbemerkung: *multas propter artificia simul et doctrinas peragraverat, ut in suo capitulo tetigimus, terras* (Kap. 39 S. 143, 12f.).

An die Stelle des Adjektivs können auch Zahlwörter, Partizipien, Pronomina und pronominale Adjektive treten. Die Verhältniszahlen bleiben sich dabei gleich: *istam ipse vespere levaturus sum antiphonam* (Kap. 24 S. 99, 8f.); *quibus tantus populus apud nos vivat obsoniis* (Kap. 101 S. 361, 6f.); *ad tuguria in ambustis ad hoc ipsum contexta* (Kap. 68 S. 244, 12); *duosque cum eo ad ducem de suis misit causicos* (Kap. 96 S. 349, 5); *talibus vir Dei cum dominum suum sanctum Gallum, ubicunque esset, ornasset virtutibus* (Kap. 32 S. 125, 1f.).

Eine weitere Abart bildet die durch Zwischenstellung erzielte Trennung von Nomen und Genetivattribut: *fratrum, quos alter satanas accusas, manus* (Kap. 92 S. 337, 9); *dicendi, praeter quod naturalis ei commoditas inerat, artifex* (Kap. 28 S. 110f.); *quod ... unguenti pretiosissimi, quod manu ferret, factum affirmans virtute* (Kap. 31 S. 124, 14f.). Die Zwischenschaltungen nehmen hier, wie auch sonst noch oft, Form und Charakter der Parenthese an. Das

¹⁹³) Mit der Figur soll ein bestimmter Begriff hervorgehoben werden, doch wird sie auch vielfach aus rhythmischen Gründen gesetzt; vgl. dazu Arbusow S. 80; Lausberg § 953b S. 471.